

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheinung
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal M. 1 55
durch die Post M. 1,92 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Berusdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Rirschberg, Bleißa, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 128.

Mittwoch, den 5. Juni 1907.

57. Jahrgang.

Es sind bei uns eingegangen:
1. Nr. 18 bis 21 des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** mit folgendem Inhalte: Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Großherzogtum Luxemburg, betr. den Beitritt des Großherzogtums Luxemburg zur norddeutschen Brauereigemeinschaft; Bekanntm., betr. die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues; Gesetz betr. den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal; Allerhöchste Order, betr. Anrechnung des Jahres 1907 als Kriegsjahr aus Anlaß der Aufstände im Südwestafrikanischen Schutzgebiete; Bekanntm., betr. den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der 1907 in Berlin stattfindenden Ausstellung von Erfindungen der Kleinindustrie; Gesetz, betr. die Feststellung des Reichshaushalts-Etats und des Staatshaushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1907; Gesetz, betr. Änderungen des Reichsbeamten-Gesetzes; Beamtenhinterbliebenengesetz; Militärhinterbliebenengesetz; Bekanntm., betr. die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Ultra-Chromaten; Bekanntm., betr. den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf 1907;

2., das 7. und 8. Stück vom diesjährigen **Gesetz- und Verordnungsblatt** enthaltend: Verordnung, die Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 betr.; Verordnung, die Feststellung der Bezirke der Dissidentenvereine betr.; Verordn. zur Ausführung des Reichsgesetzes und der Bekanntm. des Reichstanzlers, die Bekämpfung der Klebmas betr.; Bekanntm. über Verleihung des Hofranges an beamtete Tierärzte; Bekanntm., betr. Änderungen in der Nachweisung der Regelung der Gerichtsbar-

keit über die Stäbe der Kommandobehörden, der Truppenteile und Militärbehörden; Verordn., die Verleihung des Entzignungsrechtes zur Herstellung einer vollspurigen Nebenbahn Königswarth-Bundesgrenze betr.; Bekanntm., die Eröffnung der Güterbahn vom Bahnhofe Wittweida nach dem Schkopautale für den öffentlichen Verkehr betr.

Diese Gesetzblätter liegen im Rathaus Zimmer Nr. 2, 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus
Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 3. Juni 1907.
Dr. Volker, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der am 1. Juni 1907 fällig gewesene **II. Termin Gemeindeanlagen** ist spätestens bis zum
20. Juni 1907

bei Vermeidung der nach Ablauf dieser Frist vorzunehmenden Zwangsmittel, an die hiesige Gemeinde-
kasse abzuführen.

Gersdorf Bez. Chemnitz, den 4. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Aus dem Reiche.

Nichts zu machen!

Wie eine parlamentarische Korrespondenz erzählt, sollen von preussischer Seite Versuche gemacht sein, den Widerstand des Reichstages gegen die Schiffahrtsgesetze zu überwinden. Auch bei der Anwesenheit des Kaisers in Dresden anlässlich des Geburtstages des Königs soll die Schiffahrtsgesetzfrage berührt worden sein. Nach der einen Version soll Preußen Sachsen sehr günstige Angebote betreffs Abtretung der sächsischen Lotterie an Preußen gemacht haben, falls Sachsen seinen Standpunkt in der Schiffahrtsgesetzfrage aufbehalte. Man habe Sachsen angeboten, seine Landeslotterie an Preußen zu verschmelzen. Ein Resultat ist aber nicht erzielt worden. Sachsen will seine Lotterie behalten und die Elbeabgaben freilassen.

Die allgemeine Lage des Haus- und Grundbesitzes

in Sachsen schildert der soeben erschienene Jahresbericht des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine wie folgt: „Nach wie vor befindet sich der Haus- und Grundbesitz in einer gedrückten Lage. Alle Bemühungen des Verbandes, die ungerechten Sonderbelastungen abzuschaffen oder wenigstens zu ermäßigen, haben bei den maßgebenden Stellen kein großes Entgegenkommen gefunden, es macht sich vielmehr das Bestreben der Regierung geltend, die Sonderbelastung für den Haus- und Grundbesitz noch weiter zu erhöhen. Einzelne Gemeindeverwaltungen folgen hierbei gern diesen Anregungen. Besonders zeigt sich dies jetzt bei der immer weiter um sich greifenden Einführung der Wertzuwachssteuer. Auch die dem nächsten Landtage zugehende Gemeindesteuerreformvorlage der Regierung wird sicher den Beweis bringen, daß die geplante Reform aufgebaut ist auf einer wesentlichen Mehrbelastung des Haus- und Grundbesitzes. Dies alles beweist, daß mit Nachdruck weiter darauf hingearbeitet werden muß, den sächsischen Haus- und Grundbesitz in unserem Verbande noch weiter zu organisieren, um doch noch dahin zu gelangen, daß man den berechtigten Wünschen und Forderungen der Grund- und Hausbesitzer die gebührende Beachtung schenkt. Die Zahl der Leerstehenden Wohnungen in den größeren Städten ist zwar im allgemeinen etwas zurückgegangen, zeigt aber hier und da noch eine Höhe, die normalen Verhältnissen keineswegs entspricht. Es ist jedoch zu hoffen, daß diese langsame Besserung auch anhalten wird, wenn der Reichsgesetzentwurf, die Sicherung der Bauarbeiten betreffend, den beabsichtigten Zweck erreichen sollte. Von einem solchen Gesetz kann wohl eine günstige Wirkung auf die unvernünftige und schwindelhafteste Bautätigkeit erhofft werden. Ist somit auch nichts besonders Erfreuliches zu berichten, so kann doch die ungünstige Lage des Haus- und Grundbesitzes gar nicht oft und eingehend genug klargestellt werden, um den Haus- und Grundbesitzern die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenstehens vor Augen zu führen.“ Der sächsische Ver-

band zählt zurzeit 110 Vereine mit 29470 Mitgliedern, gegen 101 Vereine mit 28263 Mitgliedern im Vorjahre.

Sensation um jeden Preis!

Ein von der Berliner Zeitung „Die Welt am Mittag“ verbreitetes Gerücht, daß der Heimritt des Kaisers an der Spitze seiner Truppen nach der Frühjahrsparade am Sonnabend auf Anraten der Polizei unterbleiben sei, wird offiziös als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die erwähnte Zeitung hatte behauptet, daß die Polizei den Kaiser gewarnt habe, weil sie infolge der von ihr jüngst aufgedeckten russischen Umrtriebe Anlaß zu besonderer Vorsicht zu haben glaubte. In Wirklichkeit bot den Anlaß zu dem Entschlusse des Kaisers, nicht zu Pferde an der Spitze der Jagentompagnie, sondern im Automobil nach Berlin zurückzukehren, eine aufsehende Regenböe, von der er sich nicht zu Pferde überraschen lassen wollte.

Graf Nolte contra Maximilian Harden.

Die Staatsanwaltschaft lehnte die Erhebung der öffentlichen Anklage in Sachen des früheren Kommandanten von Berlin Grafen Nolte gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden ab, da es nicht im öffentlichen Interesse liege, die Angaben des Grafen Artzels in der großen Öffentlichkeit zu erörtern, zumal Grafens Ausführungen sich zugleich gegen eine Reihe anderer Persönlichkeiten richten. Graf Nolte hat gegen diesen Bescheid Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft erhoben. Nunmehr hat auch der diensttuende General à la suite Generalleutnant Graf Wilhelm Hohenzollern, ein Stiefbruder des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Graf Hohenzollern weilt zur Zeit in England. — Dem Berliner Tageblatt zufolge will auch Fürst Philipp Eulenburg gegen Harden Klage anstrengen. Er soll bereits Schritte dazu eingeleitet haben, um durch gerichtliche Feststellung vor aller Welt darzutun, daß die Beschuldigung, er leide an fränkischen Neigungen, durchaus unrichtig sei. Der in Liebenberg wohnende Fürst Eulenburg habe ebenfalls seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienst nachgesucht.

Der Fall Buttamer-Germar.

Nach Abschluß des Disziplinarverfahrens hatte Frau von Germar von neuem schwere Anschuldigungen gegen Buttamer erhoben, die denn auch den Erfolg hatten, daß, wie Staatssekretär Dernburg im Reichstage mitteilte, die Untersuchung von neuem eingeleitet wurde. Jetzt hat Herr von Buttamer sich veranlaßt gesehen, in dem „kleinen Journal“ auf die Vorwürfe seiner ehemaligen „Cousine“ zu antworten. Zunächst stellt er fest, daß das Kind der Frau von Germar keineswegs das seine sei. Er erklärt weiter, daß, wenn Frau von Germar bestreitet, mit Ausnahme der einmaligen Geldstrafe niemals gerichtlich bestraft worden zu sein, dieses eine Unwahrheit sei. Sie sei im ganzen fünfmal bestraft. Es sei auch unrichtig, daß nicht ein Brief des Herrn von Buttamer bei der Verhandlung vorgelesen sei, und daß mindestens zwölf Briefe beschlagnahmt seien. Kammergerichtsrat

Strahler hat keine anderen Briefe beschlagnahmt als jene beiden, die bei den Akten liegen und die auch gelegentlich der Verhandlung vorgelesen sind. Eben wegen dieser Briefe ist auch Herr von Buttamer zu der Geldstrafe verurteilt, da man es nicht für korrekt hielt, sich als Beschuldigter an eine Zeugin mit solchen Briefen zu wenden. Auch Frau von Germar sei unter Eid vernommen, und sie sagte damals aus, Herr von Buttamer habe sie niemals zu beeinflussen versucht. In ihrem Briefe beschuldigte sie sich also selbst einer falschen Aussage. — Es ist für den Dritten schwer, in diesem Wust von Widersprüchen zu unterscheiden, was Wahrheit und was Dichtung ist. Zu wünschen ist nur, daß durch eine beschleunigte amtliche Untersuchung volle Klarheit geschaffen wird und die leidige Angelegenheit endlich dauernd von der Bildfläche verschwindet.

Zur Neuregelung unserer amerikanischen Handelsbeziehungen.

Aus Washington wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung die Mitteilung über den neuen Tarifvertrag mit Deutschland ausgegeben hat mit dem Zweck, die extremen Schutzgüter über die Wirkung des neuen Abkommens zu beruhigen. In dieser amtlichen Mitteilung wird ausgeführt, daß Amerika viel mehr Vorteile von dem neuen Vertrage gewinnt als Deutschland. Amerikas Gewinn wird in Ziffern auf etwa 7 Millionen Dollars berechnet, während der Gewinn Deutschlands sich auf 200 000 Dollars beschränken soll. — Ein Runderlaß des Staatsdepartements in Washington gibt den amerikanischen Konsularvertretern in allen Ländern bekannt, daß die mit Deutschland vereinbarten abgeänderten Zolltarifvorschriften am 1. Juli in Kraft treten. Die Änderungen werden nicht allein auf die Einfuhr aus Deutschland, sondern gleichmäßig auf die Einfuhr aus allen Ländern angewandt. Dadurch dürfte auch für die Lage hinsichtlich der Stellung Frankreichs in der Tariffrage eine Lösung geschaffen werden.

Strafprozessreform.

Im Reichsjustizamt ist gestern eine Konferenz von Vertretern der größeren Justizverwaltungen zusammengetreten, um die Vorschläge zu beraten, die vom Reichsjustizamt für die Organisation der Strafgerichte und für die Neugestaltung des Strafprozesses vorgelegt worden sind. Auf Grund dieser Beratungen wird die Reichsjustizverwaltung, nachdem sie die Zustimmung der beteiligten preussischen Ressorts gefunden hat, die für den Bundesrat bestimmte Vorlage festzustellen haben.

Arbeitgeber-Schutzverband im Malergewerbe

In einer am Sonntag in Köln stattgefundenen Versammlung des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das rheinisch-westfälische Maler- und Anstreicher-Gewerbe wurde mitgeteilt, daß Mitte Juli in Köln ein Verbandstag stattfinden wird, auf welchem über die Gründung eines allgemeinen über ganz Deutschland sich erstreckenden Arbeitgeber-Schutzverbandes für das Maler- und Anstreicher-Gewerbe Beschluß herbeigeführt werden soll. Mit anderen Schutzverbänden im Augenblicke sollen Verträge betreffs gegenseitiger Unterstützung abgeschlossen werden. Die Versammlung beschloß, das bisher eingegangene

Material in Sachen des Bau-Schwinds dem Reichstage einzuliefern, um die Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen zu erwirken.

Die mysteriöse Million.

Aus Offenbach a. M. meldet man dem „N. Z.“: Die nach auswärts verbreitete Sensationsmeldung, der Metallarbeiterverband habe für die Durchführung der Offenbacher Streikbewegung von unbekannter Seite 1 Million Mark gespendet worden, ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß es sich lediglich um Zuwendungen deutscher und englischer Arbeiterorganisationen handelt. Eine persönliche Einzelspende in Höhe von 1 Million Mark ist nicht erfolgt.

Lohnkämpfe.

Der Stand des Berliner Bauarbeiterstreiks war nach Ablauf der ersten Woche auf Grund der Bautenkontrolle der Arbeiter folgender: Maurer und Zimmerer arbeiten auf Grund der neuen Verträge bei 725 Unternehmern. Die Maurer haben mit 418 Unternehmern abgeschlossen, die Zimmerer mit 307. Arbeitende Maurer wurden von Organisierten gezählt: 7003, arbeitende Zimmerer 2400, außerdem soll eine größere Anzahl Unorganisierter auf den Bauten tätig sein.

Am erzbischöflichen Gängelbunde.

Erzbischof Dr. von Albert in Bamberg, von einem Mitarbeiter der „Münchener Allgem. Ztg.“ befragt, ob er dem mit großer Majorität in den bayerischen Landtag gewählten Pfarrer Grandinger in Nordalben die Genehmigung zur Ausübung seines Mandats erteilen werde, erklärte, daß er den in seinem Briefe an Pfarrer Grandinger zu erntenden gegebenen Standpunkt voll und ganz aufrecht erhalten werde und halten müsse; daß er unter den darin niedergelegten Bedingungen dem Pfarrer Grandinger die Ausübung seines Mandats gestehen werde, d. h. Pfarrer Grandinger müsse für eine entsprechende seelsorgerliche Vertretung bemüht sein und dürfe sich keiner bestimmten Partei anschließen. Er müsse, wie er es in seinem Programm versprochen habe, als Heimatskandidat in den Landtag eintreten. Deshalb könne er seiner persönlichen Ueberzeugung Ausdruck verleihen, wann und wie er wolle. Er könne auch für die Liberalen stimmen, doch dürfe er sich aus den ihm bekannten Gründen einer bestimmten Fraktion nicht anschließen. — Ob es Pfarrer Grandinger nicht vorzuziehen wird, die erzbischöfliche Bevormundung vollends über Bord zu werfen?

Aus dem Auslande.

Zum Ankauf des Achilleions durch Kaiser Wilhelm.

Die Ueberschreibung des Achilleions in Korfu auf Kaiser Wilhelm in das Grundbuch von Korfu ist auf einige förmliche Schwierigkeiten gestoßen. Der Kaufvertrag zwischen dem österreichischen und Deutschen Kaiser ist eine Privaturkunde, während die Gesetze für Aufkäufe von Grundstücken eine öffentliche Urkunde vor Gericht oder Notar verlangen. Die Behörden Athens suchen

nach einem Ausweg zur Lösung der Schwierigkeiten. Bei einer Sitzung im Justizministerium ergaben sich Meinungsverschiedenheiten; die Mehrheit entschied sich für die Notwendigkeit des öffentlichen Kaufes. An Auflassungsgebühren verlangen die Behörden von Korfu 500 Franken, außerdem die dem Kaufpreise von 1250 000 Franken entsprechende Stempelgebühr von 9400 Franken, weil nach den gesetzlichen Vorschriften im Auslande aufgenommene Urkunden auch in Griechenland stempelpflichtig sind, wenn sie inländische Grundstücke betreffen. — Inzwischen hat Oberhofmarschall Graf Eulenburg das Schloß für den Kaiser in Besitz genommen. Ausgebaut soll das Schloß erst werden, wenn der Kaiser es selber besichtigt hat. Da es seit 12 Jahren nicht bewohnt war, ist manches ausbesserungs- und erneuerungsbedürftig. Was zur Erhöhung größerer Wohnlichkeit verändert werden soll, wird durch den Erbauer des Schloßes, den italienischen Baumeister Corio, ausgeführt, den Graf Eulenburg bereits nach Korfu hat kommen lassen. Inzwischen wird das Elektrizitätswerk durch eine Wiener Fabrik wieder hergestellt, da das Schloß sein Wasser nicht durch Brunnen gewinnt, sondern aus Seewasser herstellen muß. Der italienische Verwalter bleibt. Zur Zeit der Kaiserin Elisabeth war die Bestimmung für österreichisches Staatsgebiet erklärt; es wurden deshalb dafür keine Steuern noch Abgaben in Korfu oder Griechenland bezahlt, auch gilt dort österreichisches Recht. Ob das Bestium jetzt unter Reichshoheit kommt, darüber ist noch nichts erwogen worden.

Aus der österreichischen Parteibewegung.
Die Mitglieder der deutschen Volkspartei, der deutschen Agrarpartei sowie der deutschen Fortschrittspartei versammelten sich in Wien zu Vorbesprechungen. Morgen findet eine gemeinsame Sitzung statt behufs Beschlusfassung über die Bildung eines einheitlichen Parteiverbandes.

Anarchistische Drohung.
Aus Anlaß des Prozesses wegen des Mordversuchs gegen den König und die Königin von Spanien in der Calle Mayor waren gestern in verschiedenen Straßen Madrids anarchische Maueranschläge angebracht, in denen die Freisprechung der Angeklagten gefordert und für den Fall ihrer Verurteilung mit Gewalttaten gedroht wird. Die Zettel wurden von der Polizei entfernt.

Ministerkrisis in Norwegen.
Die vom norwegischen Storting in der Angelegenheit der Regulierung des Mjösaesee eingesezte Kommission beschloß mit großer Mehrheit, die von der Regierung erteilte Konzeption zur Regulierung des Sees für ungesetlich zu erklären. Wie „Norsk Telegram Byran“ erklärt, wird das Ministerium zurücktreten, falls der Storting den Bericht der Kommission unverändert oder auch nur im wesentlichen unverändert annimmt.

Die finanzielle Krise in der Türkei.
Am 24. v. M. trafen aus Tripolis 1300 beurlaubte Soldaten in Smyrna ein, von denen 300 aus dem Vilajet Adana, die übrigen aus Syrien sind. Die Beurlaubten weigerten sich, an Land zu gehen, ehe sie ihren Sold erhalten hätten. Erst am 26. v. M. gelang es, sie in die Kasernen zu bringen. Am nächsten Tage wollte man sie ohne Sold nach Haus schicken. Sie erklärten jedoch, die Kasernen nicht zu verlassen, ehe sie den Sold erhalten hätten. Einige drangen bis zum Militärkommandanten Jewif Pascha vor, der eine Billigung in der Stadt sowie einen schlechten Einfluß auf die Garnison befürchtete und deshalb Gewalt anwenden ließ, wobei etwa 20 Soldaten leicht verletzt wurden. Auf telegraphische Bitte wurde der Sold angewiesen. — Die Meutereien in Kessik sind durch die Soldauszahlung und die Entlassung der Meuterer beendet.

Ein französischer „Spaziergang“ in Marokko.
Die Meldung von der Landung französischer Seelen in Tetuan wird von der im Dienste der französischen Regierung stehenden „Agence Havas“ in folgender harmloser Weise gedeutet: Der Kreuzer „Jeanne d'Arc“ hatte auf hoher See bei Tetuan Schiffsübungen vorgenommen und zwar in denselben Gewässern, wo die englische Flotte von Gibraltar alljährlich gleiche Übungen macht. Einige Seefoldaten seien an Land gegangen, um dort eine Scheibe herzustellen, die sie

später mit ins offene Meer nahmen, wo die Schießübungen stattgefunden haben. Was die Landung in Tetuan anlangt, so habe sich diese darauf beschränkt, daß drei Offiziere dort als Touristen an Land gegangen seien. — Wie naiv!

Der Aufruhr in Indien.
In Swatou trafen 2000 Mann ausgebildeter chinesischer Truppen aus Canton ein, die sofort gegen die Rebellen marschieren. Die Truppen sind mit modernen Gewehren bewaffnet. Das britische Geschwader erhielt Befehl, sofort von Wapau nach Hongkong zurückzukehren. Der Torpedobootzerstörer „Laku“ fuhr am Sonnabend schleunigst von Hongkong nach Batjoi zurück. Das amerikanische Pacific-Geschwader erhielt nach einer Meldung aus Schanghai ebenfalls Befehl, sich zu konzentrieren. Das deutsche Kanonenboot „Nittis“ ist wieder nach Batjoi abgegangen.

Die Lage in Rußland
Beschlüsse der Duma.
Die Reichsduma lehnte gestern den Gesetzentwurf des Justizministers ab betreffend die Verschärfung der Strafen, die auf die Verherrlichung von Verbrechen gesetzt sind, ebenso einen Antrag des Ministers des Innern auf Nichtzulassung derjenigen Personen zum Exerzieren, die unter Polizeiaufsicht stehen oder seitens der Verwaltung Vorbeugungsmaßnahmen unterstellt sind. Angenommen wurde dagegen ein Antrag des Unterrichtsministers, der dahin ging, die Verfolgungen wegen des geheimen Unterrichts in Polen einzustellen.

Vom sächsischen Mittelstandstage.
Nach vorausgegangener Vorstandssitzung und Delegierten-Versammlung am Sonntag fand am Montag in Dresden die öffentliche Versammlung der Mittelstands-Vereinigung statt. Finanzminister Dr. v. Müller sowie Vertreter des Ministeriums des Innern waren erschienen. Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Speiß-Birna sprach über den gegenwärtigen Stand der Umsatztsteuerfrage. Er ging auf die Behandlung dieser Frage in der zweiten Kammer ein und legte dar, daß die damalige Regierungsdenkchrift die Angelegenheit nicht wunschgemäß beurteilt habe, ebensowenig wie die Vorschläge von Regierung und Opposition. Die Bedeutung der Mittelstandsbewegung einwandfrei gewesen wären. Von keiner Seite könne geltend gemacht werden, daß der Mittelstand in bedrängter Lage stehe. Auf die Umsatztsteuer näher eingehend, gab der Redner ein übersichtliches Bild über den gegenwärtigen Stand. Seine Ausführungen sollten sich keinesfalls allein gegen die sozialdemokratischen Konsumvereine richten, auch die Konsumvereine der Offiziere, Beamten und Lehrer müßten besteuert werden. Ebenso verschieden wie die Ursachen der mangelhaften Lage des Mittelstandes, so verschiedenartig seien auch die Mittel zu deren Beseitigung. In der Hauptfrage werde man hierbei auf die Selbsthilfe angewiesen sein, doch habe der Staat die Pflicht, die Wege für diese Selbsthilfe zu ebnen. Ein solcher Weg sei die landesgesetzliche Regelung der Umsatztsteuer. Es bedürfe nur noch eines kleinen Schritts vorwärts, wenn die Regierung diesem Wunsche nachkomme, nachdem sie bereits seit längerer Zeit den Gemeinden die Einführung der Umsatztsteuer ausstehen hätte. Einstimmig wurde folgende Resolution beschloffen: „Die Versammlung spricht ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Herrn Justizrat Dr. Speiß aus und beauftragt den Vorstand der Mittelstandsvereinigung, an Regierung und Landtag abermals mit einer Petition um landesgesetzliche Regelung der Umsatztsteuer heranzutreten. Ferner ist bei der bevorstehenden Landtagswahl die Unterstützung der Kandidaten von ihrer Stellung zur Konsumvereins- und Warenhaussteuer abhängig zu machen.“ — Ueber Mittelstandsfragen und Submissions-Ordnung im sächsischen Landtage sprach Baurat Enke-Weipzig. Zu den populärsten Mittelstandsfragen, so führte er aus, gehören die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die Begründung von Genossenschaften, von Einkaufsgenossenschaften, Bekämpfung

des Rabattwesens usw. Sobald aber die Warenhaus- und Umsatztsteuerfrage angeregt werde, scheiden sich die Parteien. Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten lehnen diese Besteuerung lebhaft ab, während nur Konservative und Reform für sie eintreten. Die Steuer sei zwar kein Allheilmittel, aber sie verhindere doch, daß die Warenhäuser wie Bilge aus der Erde schössen und dem Mittelstand auch noch den letzten Rest geben. Die Liebe der Liberalen in dieser Beziehung sei nur eine platonische. Es sei sehr bedauerlich, daß die Regierung für eine Umsatztsteuer für Großbetriebe im Kleinhandel nicht zu haben sei, aber trotzdem dürfe man den Mut nicht sinken lassen. Hoffentlich werde ein Druck auch hierin eine Wandlung herbeiführen. Bezüglich der Submissionsordnung besprach der Redner deren Behandlung im letzten Landtage und die einzelnen Bestimmungen der Ordnung, auch die dazu gestellten verschiedenen Anträge. In Weipzig würden die großen Bahnhofsbauten zum geringsten Teile von dortigen Gewerbetreibenden ausgeführt. Auswärtige Unternehmer kamen mit billigen Arbeitskräften und nahmen die Arbeiten fort, während die Weipziger mit ihren hohen Tarifverträgen ohne Beschäftigung blieben. Vermutlich wird die Submissionsordnung wieder den nächsten Landtag beschäftigen. — Ueber „Der neue Reichstag und der Mittelstand“ sprach Reichstagsabg. Raab-Hamburg. Er stellte zunächst fest, daß die Stimmung im Reichstag sich in den letzten Jahren wesentlich zugunsten des Mittelstandes gebessert hätte, von dem man früher doch nicht gern hören wollte. In den letzten Reichstagsverhandlungen konnte bei der Kürze der Zeit freilich nicht viel geleistet werden, immerhin kamen einige für den tätigen Mittelstand wesentliche Fragen zur Erörterung, so u. a. über die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, Einführung des sogenannten kleinen Beschäftigungsnachweises, Regelung der Gefängnis- und Zuchthausarbeit, Vereinfachung des Wechselprotestverfahrens, Verbilligung des Paket- und Postanweisungs-Vestelgeldes und außerdem eine Reihe von Initiativanträgen. Mit Genugtuung sei festzustellen, daß die Anträge aus allen Parteien hervorgegangen wären in dem Bestreben zum Schutze des Mittelstandes. Nur die Sozialdemokratie, die zwar 18 Anträge einbrachte, habe auch nicht ein Wort zugunsten des Mittelstandes finden können. Redner trat zum Schluß für die Beamten und die Landwirtschaft, den deutschen Bauernstand ein und redete dem festen Zusammenschlusse des gesamten Mittelstandes das Wort. Erst dann werde diesem sein Recht werden. — Finanzminister Dr. v. Müller dankte für den ihm zuteil gewordenen freundlichen Empfang. Er sei nicht in der Lage, im Namen der Regierung Erklärungen abgeben zu können, aber persönlich wolle er aussprechen, daß es auf der Welt für uns kein größeres Glück gebe, als dasjenige in der Arbeit. Die Arbeit mache das Glück des Lebens aus; diese Erkenntnis herrsche in unserer Zeit überall vor. Aber die Arbeit allein genüge nicht, um zu befriedigen, vielmehr sei Vorbedingung, daß jede redliche Arbeit auch ihren Lohn finde. Die Verhältnisse machen es unmöglich, der Arbeit um ihrer selbst willen zu leben. Man muß den Lohn dafür sehen. Es sei anzusetzen, daß der Mittelstand nicht sehr günstig dastehet. Er werde von oben und von unten bedrängt, und seine Angehörigen finden ihren Lohn nicht in dem Maße, wie sie ihn erwarten. Darum rechne man auf die Hilfe der Regierung. Das Bestreben der Regierung werde darauf gerichtet sein, die Hindernisse zu beseitigen, die vorhanden seien, um dem Mittelstande seinen gerechten Lohn finden zu lassen. Das sei keine leichte Arbeit, denn die Mittelstandsfrage sei schon an sich eine schwierige Frage, so schwierig, daß ihr kaum etwas noch im staatlichen Leben gleichkomme. Er sei bereit, darauf hinzuwirken, daß die ebrliche Arbeit auch ihren Lohn finde. Wenn die Regierung dabei von dem Mittelstande unterstützt werde, dann werde dies das Beste für die Bestrebungen der Regierung sein. Mit den besten Wünschen für die Tätigkeit der Mittelstandsvereinigung schloß der Minister, begleitet von starkem Beifall. — Nachdem dann noch ein Redner das mangelnde Interesse an den Einkaufsgenossenschaften beklagt hatte, schloß der Vorsitzende um 3 Uhr die Tagung mit einem dreifachen Hochruf auf das Vaterland und den Mittelstand.

Die Herkomerfahrt.
Am morgenden Mittwoch nun wird die diesjährige und letzte sechstägige Herkomerfahrt ihren Anfang nehmen. Wir haben unsere Leser in mehreren Artikeln über die Fahrt genau unterrichtet, sodas wir heute nur noch kurz einmal darauf hinweisen wollen, daß die Fahrt morgens 6 Uhr in der Stübellee in Dresden beginnt. Aller 30 Stunden wird im Durchschnitt ein Wagen abgelassen werden, sodas — die unermüdlichen Verzögerungen eingerechnet — immerhin nahezu 8 Uhr herankommen dürfte, ehe der letzte Wagen das Dresdener Stadtbüchsen verlassen haben wird. Die Reise geht nicht durch den Blauenischen Grund und Harand, sondern über Abtaun und Kesselsdorf nach Freiberg, von da über Oberzan, Chemnitz, Mittelbach, Oberlungwitz, um die Ecke an der „Centralhalle“ (hier wird Gersdorfer Gebiet berührt) auf der Staatsstraße nach Lichteneisen, Milfen, Jwidau, Mosel, Meerane, Göhrzig, Horna, Leipzig. Hier ist im „Balmengarten“ Frühstücksrast, worauf die Fahrt nach Eisenach fortgesetzt wird. Die Startliste, die, wie schon mitgeteilt, mit 192 Namen schließt, zu denen wohl in den letzten Tagen noch einige Nachnennungen gekommen sein dürften, enthält folgende Fahrer aus Sachsen, die wir bei dem allgemeinen Interesse, das der Fahrt entgegengebracht wird, hier namentlich anführen wollen:

Nr.	Name der Reitenden (Besitzer)	Wohnort	Name der Fahrer
1	Albert Schwarz	Blauen i. W.	Besitzer
2	Martin Ehrhardt	Leipzig	„
3	Willy Böge	Göhrzig	„
4	Hugo Boesned	Glauchau	„
5	Eurt von Dambrowski	Dresden	„
6	Wolfram Eisebach	Dresden	„
7	Emil Duas	Meerane	„
8	Rittmeister v. R. Mezanber	Rittergut Steinbach	„
9	Robert Bismeg	Dresden	„
10	Adolf Cpr. Enffieglogu	Dresden	„
11	Carl Friedrich Schmeider	Dresden	„
12	E. F. Wilschdor	Dresden	„
13	Louis Wlad	Dresden	„
14	Dr. phil. Karl Dieterich	Helsenberg	„
15	Rittmeister von Armin	Oschatz	„
16	Hermann Otto Mühlberg	Waldschütz	Hans Erlwein
17	Dr. Kurt Pfund	Dresden-W.	Besitzer
18	August Hord	Jwidau i. S.	„
19	Erhardt Gerlach	Dresden	„
20	Heinrich Wagner	Göhrzig	„
21	Arthur Rowald	Leipzig	„
22	Emil Zehf	Dresden-W.	„
23	Georg Wintner	Göhrzig	„
24	Hermann Heinemann	Dresden	„
25	Carl von Arzefon	Leipzig	„
26	E. F. Paul Riehe	Leipzig	„
27	Dr. Rudolf Stöß	Jwidau i. S.	„
28	Dr. Rudolf Stöß	Jwidau i. S.	Herrb. Schrödt

Sächsisches.
Hohenstein-Ernstthal, 4. Juni 1907.
Wettervorausage des Rgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.
Für Mittwoch: Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, nur stellenweise leichte Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.
5. Juni: Tagesmittel +13,7°, Maximum +17,6°, Minimum +8,7°.
— Anlaßlich des Königs-Geburtstages wurde dem Deutschen Kriegerverein von einem Gönner ein herrlicher Wandschmuck zum Geschenk gemacht. Es ist ein Bildnis des Königs in kostbarem, mit goldener Krone versehenem Rahmen. Das Bild ist in größerem Format naturgetreu in Seide gewebt und zeugt von großer Fachkenntnis des Gewebers.
— Die „Zeche“ sowie das Restaurant „zum Einbrechern“ wurden nächsterseits von dem ersten genannten Lokale wurde der in der Gaststube stehende Musikautomat erbrochen und seines Gehaltens (12 bis 14 Mark in fünfpfennigstücken) beraubt. In der anderen Wirtschaft bestand die Diebstehende in Zigaretten und Nahrungsmitteln. In beiden Fällen verschafften sich die Diebe Zugang in die inneren Räume durch Eindrücken einer Fensterheibe.
— Wegen **Uebertretung des Rückkehrverbots** wurden zwei von hier **ausgewiesene Personen**, die geschiedene Auguste Bina

Die Klugen und die Schläuen.
Roman von Arthur Zapp.
42. Forts. (Nachdruck verboten.)
Eine freudig begrüßte Abwechslung war es für Margaret und ihre Mutter, als eines Tages Oberst von Galis seinen Besuch machte. Der tapfere Offizier war zwar wieder hergestellt, aber da von seiner Verwendung eine Steifheit des Gelenkes in dem von feindlicher Kugel getroffenen Bein zurückgeblieben war, so mußte er notwendigerweise seinen Abschied nehmen. Die Republik aber bezahlte ihren entlassenen Kriegern keine Pension und so mußte von Neuem der Kampf ums Dasein gekämpft werden, der den Oberst viel härter und aufreibender brückte, als es vordem der Kampftag mit dem blutigeren Feinde getan. Darum griff er bereitwillig zu, als ihm die verwitwete Frau Reiphold das Anerbieten machte, die Bewirtung ihrer Restauration in Pacht zu nehmen. Und so stand nun der Oberst a. D., der einst sein Regiment mit so großer Brau in den Kampf geführt, hinter dem friedlichen Schankstisch und kredenzte seinen Gästen die vollen Biergläser oder er war wie ehemals als Klavierpieler tätig und erheiterte mit fröhlichen Weisen die Herzen der Beszer.
Unter Gängen und Bängen verstrichen die Monate, ja die Jahre, bis endlich die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz eine erfreuliche, ausrichtende Wendung nahmen und der Druck von den aufatmenden Herzen zu weichen begann. Immer stärker regte sich bei Freund und Feind, in der

Armee wie in der Bevölkerung der Widerwille und der Haß gegen den Krieg, der Millionen Menschen in Angst und Schrecken erzieht und unfähiges Leid über Tausende und Abertausende gebracht hatte. In den ersten Apriltagen des Jahres 1865 erschien ein unerwarteter Gast in der Reiphold'schen Wohnung. Es war der Prokurist der Firma George C. Bradley, der die beiden erpauerten Frauen mit sicherer Unbefangtheit und der freundlichsten Miene begrüßte, als betrachte er sich als einen geringeren, willkommenen Gast. Auf dem Stuhl, den man ihm höflich anbot, nahm er mit der Behaglichkeit eines Menschen Platz, der sich wohlfühlt und längere Zeit zu verweilen gedankt.
„Wir haben seit Wochen nicht das Vergnügen gehabt, Mrs. Bradley,“ redete er Margaret in einem Ton an, aus dem deutlich die Nuance eines lebenswichtigen Vorwurfs klang.
Margaret entschuldigte sich, so gut sie konnte und fragte nach Carries Befinden.
„Mr. Bradley und ich hoffen das Beste von dem Frieden,“ antwortete Mr. Cunningham, „und von der Rückkehr Harrys.“
Die Augen der jungen Frau leuchteten.
„Also Sie glauben, Mr. Cunningham, daß der häßliche Krieg...“
„Wald sein Ende erreicht haben wird — gewiß!“ Frohlocken und Jubel erbob sich in der Brust des liebenden jungen Weibes, freudige Erregtheit strahlte aus ihren lebhaften Miene und ihre gütternden Hände preßten sich unwillkürlich auf das hochauflöpfende Herz. Aber als sie nun zu ihrem Gast hinüberblickte, begegnete sie einem verstoßenen beobachtenden, lauernden Blick, unter dem es sie

instinktiv kalt überließ wie die Ahnung eines kommenden Unglücks.
Mr. Cunningham schien sich endlich auf den Zweck seines Besuches zu besinnen.
„Apropos, haben Sie schon einmal daran gedacht,“ fragte er, „was nun geschehen wird, wenn Harry zurückkehrt?“
„Wie — wie meinen Sie das?“ stammelte Margaret unruhig.
„Nun — Mr. Cunningham blickte sich in dem düstern möblierten kleinen Raum um — zunächst wäre die Wohnungsfrage ins Auge zu fassen. Verzeihen Sie, mir scheint, Sie wohnen hier ein wenig eng und unbehaglich. Das einfachste wäre ja, Sie siedeln mit Harry in Mr. Bradleys Haus über. Aber leider...“
Mr. Cunninghams Stimme verlor sich in ein Räuspern. Zugleich entsandten seine Augen einen Blick nach der errötenden jungen Frau, der Bedauern und Mitleid ausdrücken sollte, der aber auf Margaret nur die Wirkung hatte, daß sie, ihre Befangenheit niederkämpfend, sich straff in die Höhe richtete. Sie brachte es nicht über sich, ihre Empfindungen zu verleugnen, während sie entgegnete: „Es würde nicht meinem Wunsch entsprechen, Mr. Bradley beschwerlich zu fallen.“
Mr. Cunningham hütelte wie Jemand, der eine leichte Verlegenheit zu überwinden hat.
„Aberdings —“ bemerkte er unter Zögern und wiederholtem Räuspern, als fiele ihm jedes einzelne Wort schwer und als bereitete es ihm große Pein, bei dem unerfreulichen Thema, das nun einmal angeschlagen war zu verweilen, „allerdings begreife ich, daß ein solches Arrangement nicht nach ihrem

Sinne sein würde und vielleicht auch nicht nach dem Mr. Bradleys, denn Ihr Schwiegervater — das läßt sich nun einmal nicht leugnen, so sehr persönlich ich es auch bedaure — wird immer noch von einer gewissen Vorbeugung gegen Sie, meine liebe Mrs. Bradley, beherrscht.“
„Ich weiß nicht, was Mr. Bradley eigentlich gegen mein Kind einzuwenden hat?“ griff hier Frau Reiphold, von ihrem mütterlichen Empfinden gedrängt, ins Gespräch. „Wenn er seinen Sohn lieb hat, so sollte er sich doch mit der Wahl desselben endlich einmal befrenden.“
Der lebenswichtige Mr. Cunningham verstieg sich zu einem bescheidenen Widerspruch, den er, mit dem vorgebeugten Oberkörper höflich zusammenknüpfend, mit seiner freundlichsten Miene vorbrachte.
„Verzeihung, meine verehrte Mrs. Reiphold,“ entgegnete er sichtlich lächelnd. „Darum, daß Mr. Bradley seinen Sohn lieb hat, kann wohl kein Zweifel bestehen. Der Grund von Mr. Bradleys Verhalten liegt aber vielleicht gerade darin, daß er sich — verzeihen Sie — von der Ehe zwischen den beiden jungen Leuten nicht das Glück ver spricht, das Mrs. Bradley (der Sprechende machte eine artige Verbeugung gegen Margaret) und Harry selbst davon erhoffen.“
Margaret machte eine Bewegung des Staunens und unwillkürlichen Widerpruchs. Die holerische Frau Reiphold, deren ärgerliche Erregung von Minute zu Minute wuchs, schlug lebhaft ihre Hände ineinander.
Fortsetzung folgt.

Eternität aus Schlotter sowie eine Mannsperson, die sich anlässlich des Schützenfestes wieder hier eingefunden hatten, festgenommen.

Von dem zu dem Kinematographen auf dem Schützenplatze gehörigen Wagen weg wurde gestern abend eine Zintwanne gekohlen. Der Täter schleifte seine Beute nach der Roten Mühle zu, wo er die Wanne zertrat, wahrscheinlich um sie als altes Metall zu verkaufen. Er sah sich jedoch verfolgt und suchte unter Zurücklassung der Beute das Weite. Der Beschuldigte nach stand der Dieb im Alter von 40 bis 45 Jahren, hatte auffallend rotes, mit sogenannten bedecktes Gesicht und trug Arbeiterkleidung.

Als „anatomisches Wunder“ produzierte sich auf dem Schützenplatze ein Mann, indem er durch eine Magenstiche, die ihm wegen einer früheren Verbrennung der Speiseröhre mit Schwefelsäure auf operativem Wege zu Zweck der Nahrungsaufnahme angelegt war, seinem Magen Getränke usw. zuführte. Da er weder eine Gewerbelegitimation noch polizeiliche Erlaubnis zu seiner übrigens nicht sehr ästhetisch wirkenden Schaustellung hatte, auch den Befehlungen der Polizei, seine unbefugten Geldsammlungen einzustellen, nicht Folge leistete, erfolgte seine Sistierung nach der Wache, von wo er nach nochmaliger Verwarnung wieder entlassen wurde.

Der Bund des evang.-lutherischen Männer- und Junglingsvereins in Borna b. Leipzig reich Sachsen hielt am Sonntag in Borna b. Leipzig sein 11. Landesjubiläumfest ab. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Referendars Müller, da der erste Dirigent, Harrer Müller, durch Krankheit verhindert war. Zu dem Feste waren annähernd 350 Wäfler aus allen Teilen Sachsens erschienen. Die Einleitung bildete eine an vier Stellen der Stadt gleichzeitig gespielte Morgenmusik. Daran reihte sich vormittag 1/9 Uhr der Festgottesdienst, bei dem Pastor Dertel-Gemnitz in eindrucksvoller Weise über Apostelgeschichte 2, 42-47 predigte. Hieran schloß sich um 11 Uhr auf dem Marktplatz eine Blasmusik und nachmittag 3 Uhr in der städtischen Turnhalle die Festversammlung. Hier begrüßte Amtshauptmann Dr. von Hilbel die Gäste und wünschte den Festrednern der Männer- und Junglingsvereine, die sich des Wohlwollens der Regierung zu erfreuen hätten, besten Erfolg. Weitere Begrüßungsansprachen folgten. Für die Unterstufungskasse der Besamenshöhe wurden gegen 77 Mark gesammelt. Abends folgte ein gefelliges Beisammensein im Schützenhaus, bei dem der Seminarchor und die Kapelle der Knaben-Gerzierschule für Unterhaltung sorgten. Am Montag morgen wurde nach vorangehender Morgenandacht in der Kirche ein Ausflug nach Graustein unternommen.

Für die Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens, die wie gemeldet, in diesem Jahre am 12. und 13. August im Volkshaus zu Dresden abgehalten wird, ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Bericht des Zentralkomitees: a) Organisation, Agitation und Presse; Referent R. Siederer, b) Literaturbericht; Referent E. Braune. 2. Die Reichstagswahlen; Referent Fr. Meyer. 3. Die nächsten Landtagswahlen; Referent H. Goldstein. 4. Die behördlichen Maßnahmen gegen die Arbeiterorganisation in Sachsen; Referent A. Lipinski. 5. Anträge.

In der dritten Dekade des Mai stellten die Witterungsverhältnisse sich nach den Beobachtungen der hiesigen meteorologischen Station wie folgt:

Tag	Niederschläge in Mill. pro Quadratmet.	Niedrigste Temperatur.	Höchste Temperatur.	Temperatur mittags 12 Uhr.
21.	0.0	+5.2	+16.1	+12.6
22.	0.0	+9.1	+21.4	+16.7
23.	0.0	+11.2	+23.8	+18.6
24.	0.0	+14.0	+24.3	+21.4
25.	10.7	+12.8	+23.6	+22.4
26.	0.0	+12.0	+24.2	+22.1
27.	13.5	+13.6	+25.1	+23.2
28.	0.0	+7.7	+18.0	+16.8
29.	0.0	+4.7	+16.1	+13.1
30.	0.0	+4.4	+16.1	+14.1
31.	0.0	+7.8	+19.7	+17.9
Det.-Sum.: 24.2	+102.5	+198.9	+228.4	
Det.-Mittel: 2.42	+9.32	+18.1	+20.76	

Oberlungwitz, 4. Juni. Sein 25-jähriges Mitglieds- und sein 15-jähriges Vorsteherjubiläum im hiesigen Männergesangsverein beging Herr Ottomar Hornbogen hier. Er hat es verstanden, sowohl durch seine echt gesangsbrüderliche Gesinnung als auch durch die unermüdete Verwaltung des Vorsteheramtes und opferwillige Mitarbeit mit den übrigen Mitgliedern den Verein auf seiner Höhe zu erhalten. So hat auch unter der Leitung des Jubilars der Verein sich jederzeit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und ist weit über die Grenzen des Vaterlandes bekannt geworden. In dankbarer Würdigung dieser ersprießlichen Vereinsführung vereinigten sich deshalb am Sonnabend abend nach der üblichen Übungsstunde die Sänger im Vereinslokal Forsthaus zu einem geselligen Beisammensein, wo nach einem herzlichen Sängergruß Herr Robert Feder unter ehrenden Worten des Dankes und der Anerkennung dem Jubilar ein Ehrendiplom überreichte. Schließlich erfreute sich der Jubilar die Ehre unter Dank entgegen. Weitere begeisterte, dem Jubilar, den Gästen usw. gewidmete Liedersprüche und Gesänge hielten die Sänger noch lange Zeit in bester Harmonie beisammen.

Gerdorf, 4. Juni. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monate Mai 126 Eingabungen im Betrage von 11516 Mark 58 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 86 Rückzahlungen im Betrage von 18604 Mark 51 Pf. Der Verbestand betrug am Schlusse des Monats 8580 Mark 52 Pf.

Niederlungwitz, 3. Juni. Recht unangenehm machen sich in unseren Fluren seit Wochen halbmondförmige Wurzeln bemerkbar. So wurden vor einiger Zeit zwei heimkehrende Mädchen von erst zu Ostern konfirmierten Waben im Walde belästigt. Wieder andere Flegel verschleppen und ruinieren das auf den Feldern liegende Ackergerät. So geschah es auch am gestrigen Sonntage. Gutsbesitzer Sch. sah auf seinem Wirtschaftsweg eine Anzahl Schulklingen, die von einem etwa 15-jährigen

Burschen geführt wurden. (Nichts Gutes ahnend, ging er den Burschen nach und konnte bemerken, daß sie bei der Arbeit gewesen waren; denn die Ackerpfähle lagen bereits in dem vorüberfließenden Bach. Herr Sch. erwiderte einen der Rüpel und hielt ihn fest, um Namen usw. festzustellen. Das sollte ihm aber schlecht bekommen, denn der Anführer der Bande trat hinzu und sprach: „Daß ihn los, sonst schlage ich dich tot.“ Außerdem wurde er von den übrigen mit Faustgroßen Steinen geworfen und verlegt, sodaß ihm nichts weiter übrig blieb, als sich in Sicherheit zu bringen. Wie verlautet, stammen die Knoddes aus Glauchau.

Lichtenstein, 3. Juni. Ein von Lungwitz kommendes Automobil fuhr gestern nachmittag an der scharfen Kurve der Bernsdorfer Straße direkt in das Grundstück der Herren Gebrüder Seydel. Der Gartenzaun sowie einige Säulen wurden zertrümmert, das Fahrzeug scheint jedoch wesentliche Beschädigungen nicht erlitten zu haben, denn es fuhr nach kurzer Zeit weiter.

Limbach, 3. Juni. Gegen 2000 ehemalige Jäger und Schützen hatten sich am Sonnabend und Sonntag in unserer Stadt zum „Generalappell“ eingefunden. Die Stadt zeigte reichen Festschmuck. Am Kriegedenkmal wurden Kränze niedergelegt. Sonnabend abend fand in der riesigen Stadtpark-Festhalle der Begrüßungskommers statt. Die Festrede hielt Pastor Ackermann, der in zündenden Worten die Soldatentugenden feierte und eine starke Flotte, ein wohlgeschultes Heer und den in Militärvereinen herrschenden kameradschaftlichen Geist als das sicherste Bollwerk zur Erhaltung des Friedens bezeichnete. Nach dem Kommers entwickelte sich noch ein reges Leben in den Standquartieren. Am Sonntag früh erfolgte musikalischer Wettkampf und Schmückung der Gräber der verstorbenen Kameraden. Am Feldgottesdienst auf dem Schützenplatz nahmen über 500 Personen teil. Die Predigt hielt auch hier Pastor Ackermann. Einen großartigen Verlauf nahm bei prächtigem Wetter auf dem Ludwigswald die Weihe der neuen Fahne des hiesigen Vereins ehemaliger Jäger und Schützen. Nach beendeter Weihe bewegte sich ein langer Festzug, an dem über 40 Vereine mit ca. 30 Fahnen und Bannern teilnahmen, durch die Stadt. Konzert und Ball im Hotel „Gisela“ beendeten den Hauptfesttag. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer unternahm am Montag mit den hiesigen Kameraden noch einen Ausflug nach dem Totenstein. Der nächste Appell der „Schwarzen Brigade“ findet 1910 in Waagen statt.

Obertröna, 3. Juni. Am Sonntag hat sich von Obertröna aus ein fünfjähriger Knabe mit dunkelblauem Anzug ohne Mütze und barfuß gehend verlaufen. Anzustand wird von dem Gemeindevorstand Obertröna oder von Richard Kaufmann, Obertröna, Hauptstraße 106, erbeten.

Gemnitz, 3. Juni. Die heute abgehaltene Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe hat den von den Arbeitnehmern gestellten Antrag, auf Verhandlungen vor dem vom Gewerbeamt der Stadt Gemnitz zu bildenden Einigungsamt einzugehen, angenommen und dementsprechend die vom Einigungsamt vorgeschriebenen vier Abgeordneten, die an der beantragten Verhandlung teilnehmen sollen, ernannt.

Dorfchemnitz, 3. Juni. Am Sonnabend nachmittag schlug der Blitz in das Stallgebäude des Gutsbesizers Stemmler hier. Er beschädigte das Mauerwerk und tötete 6 Stück Rindvieh. Höchst sonderbar ist es, daß von den 12 im Stalle stehenden Tieren gerade die Hälfte, und zwar der Reihe nach immer eins um das andere, vom Blitze getroffen sind. Dem Besitzer dürfte, auch ohne daß der Blitz gezündet hat, nennenswerter Schaden erwachsen sein. Nach Grünhain zu hatte das Gewitter einen starken Schloßeneffekt im Gefolge. Die Fernsprecherleitung mit Zwönitz war heute Montag morgen noch unterbrochen, da die Leitung, jedenfalls infolge eines Blitzschlages, gestört war. Bei dem mehrere Stunden andauernden Gewitter schlug der Blitz auch in die im Schagenstein-Walde stehende Unterstandshütte und zündete, sodaß diese niedergebrannt ist.

Delitzsch i. G., 3. Juni. Die Arbeiter der Görnerischen Strumpffabrik in Mitteldorf haben bis auf einen kleineren Teil von 10 bis 12 Mann wegen Lohnhöhen am 25. Mai die Kündigung eingereicht.

Stollberg, 3. Juni. Beim Beginn des gestrigen Sonntagsschießens der hiesigen privilegierten Bürgerschützengesellschaft machte man die Entdeckung, daß am und im Schießstand von roher Bubenshand ein gemeines Weid der Vernichtung verübt worden ist. Die den Schießstand verschließende Tür war aufgeprengt, die Drähte der elektrischen Signalleitung zerschnitten und ein Teil davon ebenso wie das zur Leitung gehörige Bleitrohr entwendet. Von dem oder den Tätern sieht noch jede Spur.

Meerane, 3. Juni. Die hiesigen Arbeiter im Handels-, Transport- und Berggewerbe (Rutsher, Geschäftsführer usw.) sind neuerdings wieder in eine Lohnbewegung getreten und haben durch ihre Organisationsleitung den Arbeitgebern einen Tarif vorgelegt. Sie fordern 21 bis 23 Mark Wochenlohn, Arbeitszeit von früh 5 Uhr bis abends 7 Uhr mit insgesamt 2 1/2 Stunden Pause, Bezahlung der Ueberstunden, Ertragsbeteiligung des Jütlers am Sonntag und außer anderem noch eine Woche Ferien im Jahr. Die Führerbesten erklärten, daß die Eigenart des Fuhrbetriebs sich in bezug auf die Arbeitszeit nicht in eine feste Schablone pressen läßt, wie dies der Tarif verlangt. Die Arbeitgeber sind bereit, wenn erst einmal die Arbeitnehmer selbst kommen und Ansprüche erheben, mit diesen zu verhandeln, lehnen es aber ab, mit einem Verbandsbeamten zu verhandeln. In Crimmitschau, Verdau usw. ist die gleiche Bewegung im Gange. Auch dort nehmen die Arbeitgeber den gleichen Standpunkt ein.

Mosel, 3. Juni. Freitag nachmittag versuchte sich hier ein Soldat des 134. Infanterieregiments (Blauen) zu erschlagen. Er war an Königs Geburtstag hierher beurlaubt worden. Da er bis zum vergangenen Freitag noch nicht nach Blauen zurückgekehrt war, war ein dortiger Sergeant zu seiner Abholung abgegangen. Als der

Sergeant eingetroffen war und den Pflichtvergesenen zur Rückkehr aufforderte, ging letzterer in ein Nebenzimmer, angeblich um sich anzuleiden. Gleich darauf ertönte ein Schuß; beim Nachsehen fand man den Soldaten mit einem Seitenschuß in seinem Blute liegen. Er wurde ins Kgl. Kreiskrankenstift übergeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Zwidau, 3. Juni. So dem am Sonntag, den 2. Juni abgehaltenen Chargierten-Kursus des Kreisfeuerwehrverbandes Zwidau-Glauchau waren von 68 Wehren des Verbandes 227 Mann erschienen. Um 1/2 11 Uhr begannen unter Oberleitung des Verbandsvorsitzenden Branddirektors Reinhold-Meerane die Übungen und zwar für die Steiger in zwei Abteilungen im Feuerwehrhof (Kommando Hauptmann Knappe-Meerane), mit zweiholmigen Leitern und nachdem für einholmige (Führer Schreier-Zwidau), später führte Führer Dieb-Zwidau Anstellern und Schiebeleitern vor, außerdem wurde das Sprungtuch praktisch vorgeführt und auch die Handhabung der Rettungsleine geübt. Die zweite Abteilung unter Kommando der Instruktoren Führer Crilisch-Zwidau und Hauptmann Quas-Meerane übte im Schulhof an der Nordstraße mit Spritzen und Hydrantenwagen nach der städtischen Übungsordnung. Nach Unterbrechung der Mittagspause von 1/2 Stunde wurden nachmittags die Übungen wiederholt und kommandierte zum Schluß Branddirektor Reinhold-Meerane das Ganze im Fußdienst der sehr schnell abgeführt wurde. Der Kursus nahm einen befriedigenden Verlauf und es hat mancher Kamerad dabei lernen können. In einer nach dem Schluß anschließenden Kommandantenbesprechung wurde unter anderem bekannt gegeben, daß der diesjährige Verbandstag am 25. August in Wildenfels stattfinden soll, wobei Bericht erstattet werden wird über die bis dahin vorgenommenen Inspektionen.

Zwidau, 3. Juni. Eine am Sonnabend abgehaltene Vergarbeiterversammlung, zu der die Staats-, Stadt- und Bergbehörden eingeladen, aber nicht erschienen waren, nahm Stellung zu der Lohnbewegung. Es wurde allenthalben berichtet, daß die Werte Konzeptionen betrefend der Löhne und Arbeitszeit gemacht haben, diese erklärte aber die Versammlung für unzureichend. Auch verlangte sie statt der Einzelverhandlungen Vereinbarung von Organisation zu Organisation und die Vermittlung der Behörden.

Reichenbach i. B., 3. Juni. Der hiesige Verein der Hausbesitzer kündigt eine Erhöhung der Mietpreise an und begründet diese Maßnahmen mit den vermehrten Kosten und Lasten, die der Hauswirt zu tragen hat. Die angebotene Steigerung der Mieten soll 5 bis 10 Prozent betragen. Am Sonnabend gegen 7 Uhr wurde der Feuermann Döfler durch austretenden Dampf eines von ihm bedienten Heizkessels so schwer verbrüht, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verletzungen des Beduenerwertes waren jedoch so schwerer Natur, daß er am Sonntag vormittag daselbst verstorben ist. Seine Frau und 3 Kinder im Alter von 1-6 Jahren betrauern den Verlust ihres Ernährers.

Adorf, 3. Juni. In den böhmischen Grenzorte Friedereth wurden von bisher leider unbekanntem Täter mehr als 800 dreijährige, dem Landwirte höchst schädliche Fichten aus dem Erdboden gerissen und zerbrochen. An dem Zerstückelungsarbeiten haben sich mehrere Personen beteiligt gewesen zu sein. Öffentlich gelangt es, die Freveler auszuforschen. Man glaubt, daß es sich um einen Radeakt seitens politischer Gegner des Herrn Böh handelt.

Auerbach i. B., 3. Juni. Sonnabend vormittag lief hier der 2 Jahre alte Sohn des hier wohnhaften Kupfermeisters Fichtner in ein langsam dahervorfahrendes Geschirr. Ein Vorderrad ging dem Kinde über den Kopf, so daß das Gehirn bloßgelegt wurde.

Ringenthal, 3. Juni. Die in den Nächten der vergangenen Woche aufgetretenen Fröste haben im Vogtlande infolgedessen schweren Schaden angerichtet, als die ausgefäeten Karriofeln, die bereits aufgegangen waren, abgefroren sind. Das Laub an Äschen, Eschen usw. ist ebenfalls abgefroren. Es herrschten 2 Grad Räte.

Demitz, 31. Mai. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich gestern vormittag im hiesigen Sparrmannschießens Der beim Sprengen als Wapperrposten aufgestellte Arbeiter Wollmann aus Pustau wurde, obwohl er etwa 150 Meter vom Sprengorte entfernt stand, von einem Sprengstück mit solcher Gewalt gegen den Leib getroffen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Er erlag denselben schon nach einer halben Stunde. Der Beduenerwert wurde verheiratet und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Freiberg, 2. Juni. In dem Prozeß gegen Sparrmann und Gen. wegen Brandstiftung und Versicherungsbetruges wurde die Hagarinmacherin Louise verw. Sparrmann aus Siebenlehn wegen Brandstiftung und Versicherungsbetruges zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten Arinke aus Meißen und Sparrmann Sohn wurden freigesprochen.

Borna b. Leipzig, 3. Juni. Der Duger Kohlenverein läßt gegenwärtig in Großhöfen ein Braunkohlenwerk mit Bricketfabrik errichten, das die größte derartige Anlage Sachsens wird. Während die im Revier bestehenden Werke durchschnitlich mit vier Pressen arbeiten, sind für dieses Werk 12 Pressen vorgesehen. 18 Dampfessel mit je 110 Quadratmeter Heizfläche werden die erforderliche Betriebskraft liefern. Gegenwärtig ist man mit dem Bau einer Werkbahn nach Bahnhofs Lobstädt, sowie mit der Anlage des Zagebaues beschäftigt. Ein weiteres großes Kohlenwerk mit Bricketfabrik wird demnächst in Börschitz bei Lobstädt errichtet. Die Gewerkschaft „Victoria“ in Lobstädt legt ebenfalls einen Zagebau an und hofft mit dessen Inbetriebnahme ihre Produktion um das Doppelte bis Dreifache zu steigern. Daneben werden aber in den verschiedensten Teilen des Gebietes Bohrversuche nach Kohle vorgenommen und die abbaufähigen Grundstücke sofort erworben.

Leipzig, 3. Juni. An der Ecke der Kirchstraße und des Rabats ist gestern der 5 Jahre alte Knabe Erich Richard des Fabrikarbeiters Tammenhagen von einem Biergeschirr überfahren und getötet worden.

Strehla, 3. Juni. Ein schreckliches Brandunglück entstand auf unaufgeklärte Weise nachts in einer großen Holzbohle, in welcher der mit der Chausseurung der Straße von Blumberg nach Falkenberg beauftragte Unternehmer Böhle aus Zschadau sich mit seiner Familie und 11 Pferden, sowie Futtermitteln befand. Während es der Familie B. mit knapper Not gelang, das nackte Leben zu retten, verbrannten mehrere Pferde, während andere schwere Brandwunden davontrugen. Die Holzbohle brannte vollständig nieder.

Röhschendorf, 1. Juni. Gegenwärtig steht im Willengrundstück des „Wilhelmbades“, unter anderen Palmen eine zirka 3 Meter hohe und 30 Zentimeter starke Riesenfächerpalme in voller Blütepracht. Vier mit Tausenden von Blüten, um die die Vienen schwirren, besetzte Kolben von zirka 50 Zentimeter Länge ragen hervor. Die Blüten der Palme sind derartig gut entwickelt, daß sie denen in der Heimat der Palme kaum nachstehen und wohl kaum dortselbst auch größer anzutreffen sind. Von erfahrenen sachkundigen Fachmännern wird die Palme auf ein Alter von weit über 100 Jahre geschätzt und dürfte wohl der einzige Baum Mittel- und Nordeuropas sein, der im Freien — ohne sonstige Dünge- und Treibmittel irgendwelcher Art — zur Blüte treibt. Bei der warmen Witterung dürfte das Abblühen in zirka acht Tagen vorüber sein.

Dresden, 3. Juni. Die Erneuerung des Fürtzengugs an der Augustusstraße ist in den letzten Wochen ganz bedeutend gefördert worden. Ein Teil des neuen Riesengemäudes ist jetzt durch Befestigung des Gerüstes freigelegt worden und man kann an diesem Stille bereits sehen, daß das auf Weigner Porzellanplatten übertragene Gemälde eine ausgezeichnete Wirkung haben wird, sodaß Dresden durch den erneuerten Fürtzengug um eine prächtige Sehenswürdigkeit bereichert werden wird.

Vom Schützenfeste.

„Und der Regen regnet jeglichen Tag“... Auch gestern ging es nachmittags nicht ohne tüchtigen „Rasauer“ ab. Doch unser Publikum scheint wind- und wetterfest zu sein, denn trotz der wenig verlockenden Witterung und der kühlen Temperatur ließ es sich auch gestern nicht vom Besuche des Schützenplatzes abhalten, der infolgedessen das gewöhnliche Bild zeigte. Zwar hätten es ihrer noch mehr sein können, die den Platz und die auf ihm stehenden Bänke bewohnten, doch konnte auch der Fall eintreten, daß es weit weniger waren — man muß eben die Dinge immer von der besten Seite nehmen. Offenbar bedauert sich diese Unempfindlichkeit des Publikums gegenüber den Witterungsunbilden auch am heutigen Tage, der sich von seinen Vorgängern in dieser Hinsicht nicht unterscheidet. Die P. r. i. v. S. c. h. ü. t. e. n. t. o. m. p. a. n. i. e. sammelte sich heute gegen mittag mit ihren passiven Mitgliedern im Ratskeller, von wo aus nach 1 Uhr der A. u. s. z. u. g. nach dem Schützenplatze erfolgte. Die gemeinsame Mittagsstafel im Schützenhaus, an der sich die Damen beteiligten, nahm einen vollbefriedigenden Verlauf, wozu auch die gastronomische Ausstattung der Tafel durch Herrn Schmidt das ihrige beigetragen hatte. Nach Beendigung der Tafel ging es wieder an die erste Tätigkeit: das Schießen nach der Reichsart. Die erste Reihe nahm seinen Fortgang und das Schießen der Wäfler verband sich mit dem Gemisch von allemöglichen Edeln und Geräußen, mit dem sich der Schützenplatz dem Schützen schon von weitem bemerkbar macht. Die Parität der Vorleistungen, die sich bisher zahlreich bewiesen und der vollsten Anerkennung seitens des Publikums zu erfreuen hatten, finden heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, im Schützenhaus statt.

Neuestes vom Tage.

Ueber die Todesfahrt im Luftballon, die Ende voriger Woche zwei englische Offiziere von Aldershot aus unternahmen, wird weiter berichtet: Wie jetzt ermittelt wurde, riefen die auf der Ballonfahrt verunglückten Offiziere Dorfbesohner um Hilfe an, ehe sie auf die See verschlagen wurden. Ueber dem Dyrre Winterborne Abbas in Dorsetshire riefen sie einem Schankwirt, der mit mehreren Gästen vor der Tür stand, zu, das schleppende Seil festzuhalten, das dicht vor ihm vorüberglitt. Er lief mit seinen Gästen dem See nach, sie konnten es aber nicht erreichen, bemerkten aber, daß der Unter losgerissen. Die Luftschiffer schienen die Herrschaft über den Ballon verloren zu haben, der mit großer Geschwindigkeit und sehr niedrig dahinslog. Von den Verunglückten sieht jede Spur.

Berliner Sonntagsvergüngen. Gewitter verursachten, so berichtet die „Zgl. Wsch.“ nach einem regnerischen Morgen Sonntag gegen 7 Uhr abends Entsetzen unter den Spaziergängern. Besonders betroffen wurden die Tanzende, die auf dem Tempelhofer Felde unter freiem Himmel spielten. Wohl trieb die näherkommende dunkle Wolkenwand und das ferne Rollen des Donners schon viele weg; aber daß das Unwetter mit solcher rasenden Geschwindigkeit vorwärts schreiten würde, hatte man nicht erwartet, bis plötzlich ein wahrer Wolkenbruch herniederbrach. Man tam zeitweilig fast in Gefahr, von den Fluchtlingen, die viel „schweres Geschütz“ in Gestalt von Kinderwagen u. dgl. mit sich führten, überfahren zu werden. Die Gastwirtschaften, so weit noch erreichbar, waren im Nu überfüllt; um die Elektrische entstand an den Haltestellen jedesmal ein Handgemenge.

Eine neue „Schlacht bei Le Bourget“. Unbekannte griffen am Sonntag abend in Le Bourget auf der Straße eine Gruppe junger Leute, die zu einem Junglingsvereine gehören und bei denen sich auch der Vorsteher dieses Vereins, Abbé Firmerie, befand, mit Revolvergeschüssen an. Mehrere Personen, unter ihnen auch Abbé Firmerie, wurden verwundet, einer der Verwundeten ist in der Nacht seinen Verletzungen erlegen. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

Verunglückte Bergleute. Auf der Grube „Zinnshacht“ bei Rottlberode begrub Flußpatmasse drei Bergleute; 2 davon sind tot, der dritte schwer verletzt.

Ein Wüterich. In Waigen (Ungarn) flüchtete ein Guttmacher, der im Streit seinen Sohn

erschlagen hatte, in ein Haus und verteidigte sich einen ganzen Tag durch Revolverschüsse gegen die Polizei sowie gegen die zu Hilfe geholte Feuerwehr und Genarmierte. Erst als die Kugeln ausgingen und die Zimmereinrichtung in Brand geraten war, ergab sich der Mörder freiwillig.

† **Großfeuer.** In Dorbis bei Heiligenstadt brach am Sonntag früh infolge einer Gasexplosion Großfeuer aus. Die Niederlage der Wattenfabrik von Weirich ist mit großen Vorräten abgebrannt; der Schaden ist bedeutend.

† **Schweres Brandunglück.** Bei einem Brand in der Großen Frankfurter Straße in Berlin verunglückten Montag früh die 40 Jahre alte Witwe Zymniski, ihre 13 Jahre alte Tochter Franziska und der Fensterputzer Heiland, der beide zu retten verfuhrte. Die Frau und ihre Tochter liegen lebensgefährlich verletzt darnieder, Heiland ist weniger schwer verletzt.

† **Selbsterlötes Segelboot.** Sonntag vormittag kenterte auf dem Römischen See ein Segelboot mit fünf Insassen; zwei derselben, eine Dame und ein Gymnasiast, ertranken, drei wurden gerettet.

† **Von Streifenden in Brand gesteckt.** Im New-Yorker Hafen brach auf dem Passagierdampfer „Oceanic“ der Weiße Star-Blitz Feuer aus. Das Schiff liegt an der Landungsbrücke der Gesellschaft. Der „Oceanic“ war tagelang scharf beobachtet worden, weil Streifende gedroht hatten, ihn in Brand zu stecken.

† **Von Strandräubern geplündert.** Der englische Dampfer „Kilburn“ war seit dem 17. April d. J. auf einer Felsenbank im Roten Meere in der Nähe der Insel Jergan aufgefahren und er-

wartete seine Sicherung. Aus Hobeida einlaufende Nachrichten melden jetzt, daß bewaffnete Araber das Schiff überfallen und ausgeplündert haben. Kapitän und Mannschaft des Schiffes sind in Hobeida eingetroffen. Die englische Regierung hat die sofortige Absendung eines Kanonenbootes an Ort und Stelle angeordnet.

† **Verstorbener Neugeborener.** Die 22 Jahre alte Pflege-tochter Auguste Nitsche des Stellenbesizers Goebel, die sich seit einiger Zeit bei ihren Pflegeeltern in Seiferbau bei Schweidnitz aufhielt, nachdem sie zuvor in Berlin in Stellung gewesen war, wurde von ihrem Geliebten, dem 25 jährigen Zimmerer Scholz aus Berlin, der ihr nachgereist war, in einen Hinterhalt gelockt und durch sechs Revolvergeschosse in den Kopf zu töten versucht. Das Mädchen liegt hoffnungslos darnieder. Der Täter ist entflohen.

† **Verstorbener verlaufener Schulausschlag.** Die auf einer Schulfahrt nach Würzburg begriffene Prima einer Steglitzer Lehranstalt nahm in der Goswiger Badeanstalt in der Elbe unter Aufsicht eines Lehrers gemeinschaftlich ein Bad. Dabei ist einer der Schüler, ohne daß einer der Mitschwimmenden es gewahr wurde, untergegangen und ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

† **Blitzschlag in eine Menschengruppe.** In Beandorf bei Delitzsch fuhr ein Blitzstrahl in eine Gruppe von Arbeitern, die auf einem Acker Rüben hockten. Einigen der Leute wurden die Haare verengt, anderen das Gesicht verbrannt oder die Beine gelähmt; nur wenige kamen ganz unbeschädigt davon. Der Tagelöhner Karl Sandner, der in der Mitte der Gruppe stand, wurde von dem Blitze berührt getroffen, daß er sofort tot umfiel.

Letzte Telegramme.
Frankfurt a. M., 4. Juni. Um 7 1/2 Uhr trafen die **englischen Journalisten** mittels Sonderzuges von München auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurden festlich in Empfang genommen.

Tromsø, 4. Juni. Die **Wellmannsche Expedition** ist gestern Abend mit ihrem eigenen Dampfer „Fritjof“ nach Spitzbergen abgereist. Ein 180 Fuß langer Ballon wird an Bord mitgeführt.

Łódź, 4. Juni. Gestern Abend wurde gegen 2 Geheimpolizisten eine **Bombe** geschleudert. Beide Polizisten und 25 Passanten erlitten Verletzungen. Der Fabrikant Jbunskiwola wurde erschossen.

Smolensk, 4. Juni. Gestern erstarb etwa 1000 Bauern in die Kreisstadt Sitkowa und forderten die Herausgabe der für die **Rothland-lieferungen** in der Provinz angewiesenen Gelder. Auf Zureden der Behörden, die die Unmöglichkeit der Herausgabe ohne Ermächtigung von Seiten der höheren Behörden auseinandersetzten, beruhigten sich die Bauern anfänglich, griffen aber später den Distriktschef und den Steuererheber an und verwundeten durch **Steinwürfe** den Distriktschef, den Polizeikommissar und den Untersuchungsrichter. Schutzleute mußten gegen die Ruhestörer von der Schutzwaffe Gebrauch machen. 2 Bauern wurden getötet, mehrere verwundet.

Madrid, 4. Juni. **Attentatsprozess.** Bei dem Verhör der Angeklagten sagte Ferrer aus, er habe nicht gewußt, daß Morales zur Zeit der Reise König Alfons nach Paris Bomben dorthin gesandt habe. Von der Bombenexplosion am 31. Mai habe

er mit Ueberraschung Kenntnis erhalten. Er sei durch den Vorfall verhindert worden, seine Absicht, nach Paris zu gehen, auszuführen. Er habe Morales sein Geld vorgehoffen, damit dieser während der Hochzeitsfeierlichkeiten nach Madrid kommen könne, auch habe er ihn nicht an Adens empfohlen.

Handel und Gewerbe.
Wool.
Liverpool, 3. Juni. Umfag 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1600 B. Amerikaner ruhig, 8 Punkte höher, Ägypter ruhig, unverändert, Brasilianer 5 Punkte höher. Lieferungen: ruhig, Juni 6,92, Juni-Juli 6,82, August-September 6,70, Oktober-November 6,53, Dezember-Januar 6,47.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Müllers und Bäckereibesizers Karl Hermann Schubert in Schönfeld bei Jwo dau, über das des Zerkofabrikanten Oskar Duellmaiz in Oberfroha, über das der Rentiere Margarethe veiw. Dreier geb. Wader in Markt-Anstalt, über das der Handelskassierer Clara Fiechmann geb. Schrödel in Dresden, über das des Guts- und Ziegeleibesizers Otto Herbrand Hönike in Jachendorf bei Meissen und über den Nachlaß des Baugemeinen Friedrich August Dörffel in Dresden.

Auslösung sächsischer Staatspapiere. Am 28. v. M. und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 8 1/2 Proz. herabgesetzten, vormals 4proz. Staatsschulden-Restentzins von den Jahren 1852/53 bis 89/90 und 88, 3 1/2 Proz. bezugslos vom Jahre 1867 und die durch Abstempelung in 3 1/2 Proz. und 4 1/2 Proz. Staatspapiere umgewandelten Eisenbahn-Eisenbahnaktien Lit. A und B, in welchen die den 1. Dezember 1877 jurisdiktionellenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 Proz. Partzialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft betroffen sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere wollen nicht veräumen, die Zinsungsklassen einzulegen.

Gasthof „zum Lamm“
 Oberlungwitz.
 Heute Mittwoch zur Herkulesfahrt liegen die **Start-Listen** aus. Außerdem werde bei gutem Wetter auf dem freien Plage vor dem Gasthose **Tische, Stühle und Bänke** aufstellen. Einem zahlreichen Publikum steht freundlichst entgegen **Otto Uhlmann**.

Zur Sommerzeit besonders empfehlenswert
MAGGI Suppen
 in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller — in wenigen Minuten — nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei **Arthur Wiedner, Delicatessen, Altmarkt 25.**

Heute Mittwoch **Schweinschlachten.**
 11 Uhr Wellfleisch. **Arthur Heinze, Schützenstr. 14.**

Zahn-Atelier
Theodor Löwel
 Dresdnerstrasse 12 gegenüber Rannefeld & Co.
 Künstlicher Zahnersatz, Plomben, Reinigen der Zähne, Zahnziehen.

Möbel-Transporte
 fährt prompt und billig aus
Max Oesterreich, Breitestraße.
 Grösste Wagen am Platze.
Perfekte Handschuhzuschneider
 bei höchsten Wochen- und Recordlöhnen sucht
F. Merkel, Rabenstein.

Bruchbandagen- u. Leibbinden-
 Spezialist **Carl Sadlich** in Callenberg-Eichtenstein ist zu sprechen: jeden Freitag früh bis 8 Uhr in **Hohenstein-Gr.** „Braunes Hof“, in Oberlungwitz 3/9 Uhr Gasthaus „zur Börse“, 1/10 Uhr Gasthaus „zur Sonne“, in **Gersdorf** mittags 12 Uhr „Blauer Stern“ Auf Wunsch komme überallhin in die Wohnung.

Altershalber verkaufe sofort mein gutgehendes
Restaurant
 bei wenig Anz. Offerten u. B. **2. 100 a. d. Tagel. Geschäftsst.**

Ein Waarenregal,
 2,15 m hoch, 1,90 m breit, wie neu ist billig zu verkaufen.
Wald Grabner, Schulstraße.

Eine starke **Kuh,**
 ganz hochtragend, zu verk.
Gersdorf Nr. 42.

Eine hochtragende **Kuh,**
 unter dreien die Wahl, sowie ein gutes **Sattelpferd,** 6jähriger Rappe, Wallach, verkauft
Bernsdorf No. 60.

Arbeits-Markt.
2 Malergehilfen
 sucht sofort **R. Schwalbe, Malermstr., Gersdorf, Bez. Ch.**

2 Formerinnen
 sucht bei hohem Lohn **Louis Bahner, Oberlungwitz.**

Markthelfer,
 18—20 Jahr ehrlich und zuverlässig, bei gutem Lohn sofort gesucht.
Arthur Wiedner.

Dauernde **Arbeit**
 auf Tischdecken geben aus **Schubert & Bohne.**

Ein Mädchen
 von 16—17 Jahren wird sofort oder später zu mieten gesucht
Dresdnerstr. 4.

Spulerin
 gesucht **Dresdnerstr. 30.**

Arbeiter
 auf Liebertrecht-Maschine sucht **Robert Meisch.**

Ein Knecht
 wird gesucht. **Emil Kretschmar, Gutsbes. in Gersdorf.**

Einen zuverlässigen **Knecht**
 sucht **Rich. Kabe, Gutsbes. J. a. l. e. n.**

Ein zuverlässiger, nüchtern **Kutscher**
 erhält sofort gute Stellung. Zu erfahren i. d. Geschäftsst. d. Bl.

1 möbliert. Zimmer
 per 15. Juni od. 1. Juli ab zu vermieten **Altmarkt 11.**

Neu aufgenommen:
 Prachtvolle **Tapeten**
 (eigenes Lager) man verlange Musterkarte.
Abziehpapier, Anichts- und Glückwunschkarten
 für alle Fälle.
Schreibutensilien,
 ferner:

Farben
Lacke u. Pinsel
 für Fußböden etc. fertig zum Gebrauch.
Gyps, Zement, Excelsior-Bronzen u. Zintur, Capro-Bisforanstrich, Emaille-Lackfarben, Hyperolin,
 weiterste Anstrich- u. Stoffputzmasse,
Aquarellfarben und bunte Beizen zur Brandmalerei etc. Gardinen-Stoff- und Blusenfarben, bunte Stärke, sowie Maler-Bedarfsartikel aller Art empfiehlt billigst

C. Floss
Adler-Drogerie, Hohenstein-Grustthal,
 Telefon 163, Weintellerstraße.

Vermietungen.
 Große **Stube mit Alkoven, Kammer und Zubehör** per 1. Juli mietfrei **Dresdnerstr. 21.**

2 Etagen
 zu vermieten **E. Weise, Weintellerstraße 29.**

Eine **freundliche Stube**
 ist zu vermieten **Bismarckstraße 16.**

Freundl. Wohnung
 1. oder 2. Etage, zu vermieten.
Alex. Albert.

10000 Mark
 gegen sichere Hypothek **auszuleihen.** Offerten unter **B. B.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Gelegenheit. Brautleute.
 Selbstgefertigte Matrasen und Sofas zu jedem gewünschten Preise. Alte Polstermöbel werden umgepolstert. Gemöblische Sofas werden zu Ottomane umgearbeitet. Auswahl in Plüschresten und Damastbezügen. Großes Lager von neuen Tischen, Schränken u. Bettstellen.
Chemnitzstr. 4. Am Ernstthaler Markt.

Roykäufe?
Wanzen?
Fische?
 Nichts wirkt schneller u. sicherer als **„Diskret“**, Flasche 50 Pf. **Keine RATTE bleibt leben!** Regen Sie **„Aderton“** aus. **Wirkung frappant!** Paket 50 Pf.

D. Fichtner, Drogerie, Mohren-Apothek.

Kleiderschrank
 (eintürig) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten an die Tagelblatt-Geschäftsstelle u. **E.**

Ein Sprechapparat
 gut erhalten, zu verkaufen **Gersdorf 95B.**

Federstahlfederwagen
 passend für Färberei und Appretur mit Verbed, ei-sp. (neu) billig zu verkaufen bei **Rich. Floh, Stellmacher, Reichenbach b. Hohenstein-Gr.**

Ein Fohlen
 wegen Wiederfohlen ist zu verkaufen bei **Max Kretschmar, Gersdorf Nr. 90.**

Eine kleine 8er **Finger-Maschine**
 verkauft **D. Hertwig, Oberlungwitz 612.**

Wer Linoleum?
 braucht wegen bevorstehender Inventur jetzt besonders billige Preise:
Granitlinoleum à m Mt. 4.00 bis 6.50
Znaisidlinoleum à m Mt. 4.50 bis 10.00
Bedr. Linoleum à m Mt. 2.80 bis 4.00
Glattf. Linoleum à m Mt. 3.20 bis 6.50
 im Linoleum-Spezialgeschäft von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.**
 Bei Abnahme von größeren Quantitäten oder Bestern noch **Extra-Rabatt!**

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
 Nach kurzem schweren Krankenlager verschied Montag früh 3 Uhr sanft und ruhig unser guter Vater, Gross-, Urgrossvater und Schwiegervater, der Privatmann
Herr Samuel Friedrich Müller
 in seinem 86. Lebensjahre.
 Familie Hartig, zugleich im Namen der Hinterlassenen.
 Gersdorf, den 4. Juni 1907.
 Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 6. Juni nachmittags 3/3 Uhr unter freierwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt.

B. E.
 Heute Mittwoch im Vereinslokal **Frauen-Abend.**
D. B.

Auktion.
 Heute Mittwoch nachmittags 5 Uhr soll ein gutes **Arbeitspferd** (Fuchswallach) im Gasthaus zum „Stich“ in Oberlungwitz um das Meistgebot gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden durch **Godermann, Ortsrichter.**

Eingaben an Behörden, Klagen, Zahlungsbefehle u. s. w.
 fertigt billigst **Willy Beher, äußere Dresdnerstr. 6.**

1 Piano
 leichweise abzugeben in **Alberis Piano-Magazin.**
 Ich kaufe, tausche und verkaufe zu jeder Zeit anerkannt reellste und billigste Bezugsquelle.
Clemens Rind, Fahrradhandlung und Bau.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG
 Besorgung u. Verwertung.

Brennesselspirit
 verzgl. Haarkonservierungs-Mittel à Fl. 75 Pfg.
Oscar Fichtner, Drogerie.

Feinste Beilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife
 von **Bergmann & Co., Rabenau** in ganz vorzüglicher Qualität p. Paket (3 Stück) 40 Pf. bei: **Emil Reichenbach.**

Emilien-Bad. + **Erstes Elektrisches Lichtheilinstitut** + **Hohenstein-Grustthal**
 Segründet 1896.
 empfiehlt seine **neueingerichteten Kohlenäure- und Kräuterbäder, Ozon- und alle medizinischen Bäder.** Einen hochbedeutenden Fortschritt mit großartigen Erfolgen bedeutet die Anwendung von präparierten Erbpadungen mit Wechselstrom und Schram, Melscher-Dampfbüchse für **Blasen-, Frauen- u. Unterleibsleiden**, auch in veralteten Fällen. Speziell finden mit nur erstklassigen Apparaten und bequemsten Einrichtungen, **Zuckerkrankheumatismus, Fettucht, Nischias, Neuralgie, Migräne, Neurasthenie, Nieren-, Leber-, und Darmleiden** die schonendste, sicherste, beste Behandlung. — Geöffnet von morgens 8 bis abends 9 Uhr. Sonn- und Festtags bis Mittag.

Druck und Verlag von **J. Rühr Nachfolger Dr. Alban Frisch, Hohenstein-Grustthal.** — Verantwortlicher Redakteur **Reinhold Seybold Hohenstein-Grustthal.**